



▲ AUS ALLEN RÖHREN 14 Mio. m³ Sand sind bereits für das neue Terminal aufgespült worden.

Luga nahe der Grenze zu Estlan ebenfalls ein neuer Containerhafen gebaut, der vor allem das rund 100 km nordöstlich gelegene Sankt Petersburg entlasten soll. Die Investitionen für die rund 350 Mio. Euro teure Suprastruktur (Gatehouse, Containerbrücken, Transportfahrzeuge etc.) übernimmt der künftige Terminalbetreiber, die Eurogate Container Terminal Wilhelmshaven

GmbH & Co. KG, die zu 51,8 Prozent der Eurogate-Gruppe gehört. Mit 30 Prozent ist die APM Terminals International, eine Tochtergesellschaft der Maersk A/S, beteiligt. Weitere 18,2 Prozent hält die russische National Container Company (NCC) in Moskau. Betrachtet man das Jahrhundertbauwerk von der Wasserseite aus, deutet noch wenig darauf hin, dass dort in naher Zukunft einmal bis zu 2,7 Mio. Standardcontainer Platz finden sollen.

Tag und Nacht im Einsatz

14 Mio. m³ Sand sind innerhalb dieser Einfassung bereits aufgespült worden, knapp ein Drittel der voraussichtlich benötigten 43 Mio. Gearbeitet wird rund um die Uhr. Tag und Nacht holen vier Schneidkopfsaugbagger und ein Hopperbagger Sand aus den Entnahmestellen nördlich und südlich der Fläche sowie aus der neuen Fahrrinne. Dabei haben die schwimmenden Bagger unter anderem auch mit einer 2 bis 4 m dicken Tonschicht zu kämpfen, die für den Bau nicht zu gebrauchen ist, sie wird vor allem genutzt, um die Entnahmestellen zu verfüllen.

Ein Teil wird auch für den hinter der geplanten Terminalfläche liegenden Hafengroden genutzt, wo sich später die Logistics Zone befindet. Zwei Rammpontons treiben unterdessen die Tragbohlen ein, die später die Kaikante bilden. 812 Tragbohlen werden es am Ende sein. 6000 t Stahl sind bereits jetzt verbaut. „Damit liegen wir voll im Zeitplan“, bestätigt Ingenieur Norbert Kuhnig, der seit Beginn der Aufspülarbeiten im Frühjahr mit von der Partie ist. Allerdings gibt er zu, dass sich bis jetzt auch das Wetter kooperativ gezeigt hat. „Wir hoffen, dass der Winter uns nicht zu viele Probleme bereitet und uns vor allem Sturmfluten erspart bleiben.“

Der JadeWeserPort auf einen Blick

Maße:

Kajenlänge: 1725 m

Terminaltiefe: 650 m

Wassertiefe: 18 m

Terminalfläche: 120 ha

Logistik-Zone: 170 ha

Ausstattung:

Containerbrücken: 16

Van Carrier 68

Umschlagkapazität: 2,7 Mio. TEU

Land statt Wasser

Gleichzeitig lassen die Aktivitäten auf dem Spülfeld kaum noch erahnen, dass dort, wo jetzt Bagger und Bautrupps arbeiten, noch vor einem Jahr 8 m Wassertiefe vorherrschten.

650.000 von insgesamt 1 Mio. t Granit aus Norwegen sind mit Klappschuten an den Dämmen nördlich und südlich des Spülfelds verklappt worden. Bei Hochwasser gebracht, wird er bei Niedrigwasser von Baggern entlang der Dammlinie verteilt. Kombiniert mit Sandmatten verhindert der Granit, dass der bereits aufgespülte Sand wieder wegschwimmt. Als obere Deckschicht dienen große Eisen-silikatbrocken, die durch einen Zementverguss zusammengehalten („verklammert“) werden.